

Rodersdorf, im Mai 2022 / EF



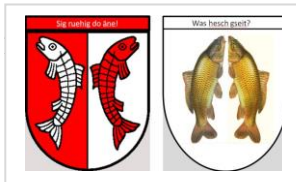
Foto: © E. Flükiger / 25. Februar 2021

Dem Wald geht es nicht gut!

Ist das Waldsterben die Folge eines sich wiederholenden, natürlichen Ereignisses? Widerspiegeln sich die 1980er Jahre in unseren Wäldern? Im [Wochenblatt 20](#) vom 19. Mai 2022 auf Seite 13 ist zu lesen, wie schlecht es unserem Wald geht. Sieben Hektar gross klafft die Lücke am Kreuzweg. Ein wahrhaft ungewohnter und unschöner Anblick. Der Trockenheit der letzten Jahre fiel eine Fläche von 13 Fussballfeldern zum Opfer*. Aus Sicherheitsgründen mussten kranke Buchen gefällt werden, liess der Revierförster Christoph Sütterlin verlauten.

Wissenschaftliche Studien sehen auch eine Abhängigkeit zwischen produzierten Stickstoffverbindungen aus Landwirtschaft, Verkehr und Industrie. Sie schwächen die Bäume, deren Wachstum dadurch verlangsamt wird. Einmal mehr sind die Übeltäter in der Landwirtschaft zu finden. Sie sei als grösster Stickstoff-Emittent speziell gefordert. In einer gut verständlichen [Medienmitteilung](#) des Kantons wird auf das (Un)-Wohlbefinden des Waldes detailliert eingegangen.

- Ein Gedanke zur Nachhaltigkeit: 8.5 Milliarden Menschen (8'500'000'000) wollen ernährt sein. Brauchen vegane Nahrungsmittel weniger Anbauflächen? Wie gestaltet sich die Bewirtschaftung dieser Produkte und Ausgangsmaterialien? Das Dilemma: Aufgrund der Verwendung von Gülle und anderen organischen Düngern aus der landwirtschaftlichen



<https://www.fischkopf.ch>

Info 202205_02 / Der Wald 2022

Tierhaltung beim Anbau von Obst und Gemüse sind auch rein pflanzliche Nahrungsmittel meist mit der Nutzung von Tieren verbunden.

Weitere Links zum Thema

[Ist das Waldsterben zurück? – Energie-Experten](#)

[Abholzung von Regenwald: Ursachen und Folgen der Rodung \(peta.de\)](#)

- * In Relation zur globalen, von Menschenhand verursachten Abholzung tropischen Regenwaldes sind die 7 Hektar = 13 Fussballfelder eine zu vernachlässigende Kleinigkeit. Weltweit werden 15'800'000 Hektaren tropischen Regenwaldes niedergewalzt. Entspricht –11'280 Fussballfeldern. Pro Stunde 1280 „Tschuttfelder“. Wozu? Aus Sicherheitsgründen? Denkste: für Holz, Papier, Umwandlung in Ölpalm- oder Sojaplantagen, Rinderweiden oder zur Ausbeutung von Bodenschätzen wie Eisenerz, Gold, Öl oder Gas oder zum Bau von Großstaudämmen.